

BESCHLUSS LMV 27. und 28. April 2019 in Ilmenau

Die kommenden Landtagswahlen sind unglaublich wichtig für die zukünftige Entwicklung von Thüringen und ganz Deutschland. Es geht darum, ob wir Menschen für das gute Leben für alle begeistern können oder ob Menschenfeindlichkeit und Rassismus weiter zunehmen. Es gilt, mit dem Fortbestehen des rot-rot-grünen Regierungsprojekts das zu ermöglichen, was in Thüringen lange kaum vorstellbar schien: eine ökologische und soziale Wende.

Als GRÜNE JUGEND Thüringen wollen wir deswegen nicht untätig bleiben. Wir machen Mut für eine freie Gesellschaft. Wir setzen uns für ein Thüringen ein, dass sich weiter verändert, hin zu einer weltoffenen, ökologischen und solidarischen Gesellschaft.

Aber wo anfangen und wo weitermachen? Mit den folgenden Forderungen machen wir die Richtung klar und Maßnahmen sichtbar, die Thüringen weiterbringen.

Damit du überall hinkommst: Mobilität

Jeder Mensch hat Anspruch auf saubere Luft und eine grüne und ruhige Umgebung. Wir wollen, dass die Thüringer*innen das eigene Auto öfters freiwillig stehen lassen – nicht nur, weil sie damit dem Klima und ihrer Umwelt etwas Gutes tun können, sondern weil ihnen bessere Alternativen zur Verfügung stehen. Mobilität ist eine essentielle Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Deshalb müssen alle Menschen mobil sein können – unabhängig von Geldbeutel, Alter oder Wohnort.

Mit dem Bus durchs ganze Land

Im ländlichen Raum Thüringens ist es bisher nahezu unmöglich, ohne Auto mobil zu sein. Viele Orte sind nicht gut an das Nahverkehrsnetz angebunden und der Takt, in welchem insbesondere Busse fahren, ist zu niedrig, um eine Alternative zu Autos zu bilden. Unser Ziel ist es deshalb, das Landesbusnetz weiter auszubauen, um eine gute Anbindung aller Gemeinden an Regionalzentren gewährleisten zu können. Wir wollen, dass in jedem Ort mindestens einmal stündlich ein Bus fährt. Größere Gemeinden sollen durch schnelle Expressverbindungen miteinander verbunden werden. Mit einem landesweiten unkomplizierten Tarif und gut getakteten Anschlussverbindungen kann das Landesbusnetz so eine echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr darstellen. Zu einem qualitativ hochwertigen und modernen ÖPNV gehört für uns selbstverständlich auch, dass in jedem Bus und jeder Bahn kostenlos WLAN verfügbar ist.

Ohne Ticket durch die Stadt

In den Thüringer Städten sind täglich viele Tausend Menschen zu Fuß und Rad, aber auch mit Bus und Straßenbahn unterwegs. Für die Nutzung letzterer ist bisher ein mal mehr, mal weniger teures Ticket nötig. Aus einer Vielzahl an Ticketoptionen muss jeweils das Passende gefunden werden. Das wollen wir ändern und deshalb einen ticketlosen Nahverkehr in Thüringer Städten einführen. Dadurch wird Mobilität unabhängig vom Geldbeutel für alle Menschen möglich. Kontrollmaßnahmen werden überflüssig und Thüringer Städte für Tourist*innen noch attraktiver. Den ticketlosen Nahverkehr wollen wir über eine nach Einkommen gestaffelte Mobilitätsabgabe der jeweiligen Stadtbewohner*innen finanzieren.

Damit Radfahren kein Risikosport bleibt

Radfahren ist gut für Umwelt und Gesundheit. Leider sind die Voraussetzungen für sicheres und unkompliziertes Radfahren in Thüringer Städten selten vorhanden.

Unser Ziel ist eine Steigerung des Radverkehrs. Um dies zu ermöglichen, ist gerade in den Städten ein Ausbau der Radinfrastruktur nötig. Diese beinhaltet gut beschilderte Radverkehrsstreifen/Radwege an allen innerstädtischen Hauptverkehrsachsen sowie genügend sichere Fahrradabstellplätze - sowohl innerstädtisch als auch in den Wohngebieten. Kommunen wollen wir dazu ermutigen, mehr Fahrradwerkstätten einzurichten, in denen Menschen lernen können, wie sie ihr Rad selbstständig reparieren. Städte müssen lebenswert für Menschen und nicht für Autos sein und deshalb kämpfen wir dafür, dass dem Fuß- und Radverkehr in der städtischen Verkehrsplanung die Priorität eingeräumt wird.

Schützen, was uns erhält: Umwelt

Als junge Generation können und wollen wir den Raubbau an der Natur nicht länger akzeptieren. Wir setzen uns daher für einen nachhaltigen Umgang mit Plastik sowie deutlich mehr Aufmerksamkeit für Boden- und Artenschutz ein. Der Erhalt der Lebensgrundlagen von Mensch und Tier geht jeder Art von wirtschaftlichem Interesse vor. Wir wollen, dass in Thüringen Umwelt- und Klimaschutz höchste Priorität haben und das Land so seinen Beitrag dazu leistet, diesen Planeten lebenswert zu erhalten.

Zero Plastic

(Mikro-) Plastik hat im Grundwasser, im Boden und in der Luft nichts zu suchen. Der beste Weg, das zu verhindern, ist der Verzicht auf Plastik. Wir fordern eine größtmögliche Reduzierung von Plastikprodukten. Das kommt der Umwelt und der Gesundheit von Mensch und Tier zugute. Einweg kann und soll keine Zukunft haben und wir erwarten von der Landesregierung, dass diese hier Maßnahmen ergreift, Einwegprodukte auch in Thüringen weiter zu reduzieren. Mehrwegprodukte müssen außerdem besser gekennzeichnet werden. Um das globale Problem auch vor Ort greifbar zu machen, fordern wir die Einführung von Plastikaktionstagen, an denen sich Kommunen beteiligen. Das Recycling von Abfall, auch Plastik, birgt große Chancen auf dem Weg zu einem umweltfreundlichen Wertstoffkreislauf. Das Land soll deshalb die Kommunen stärker darin unterstützen, die Recyclingquoten zu erhöhen. Um die Entwicklung hin zur #ZeroWaste-Gesellschaft zu beschleunigen, wollen wir außerdem, dass die Gründung von Unverpacktläden und Unternehmen, die neue Wege in der Abfallvermeidung gehen, durch Förderprogramme gezielt unterstützt wird.

Klimaschutz statt Tierleid

Die industrielle Massentierhaltung ist einer der größten Klimakiller weltweit. Etwa 20% der CO₂-Emissionen werden in der Landwirtschaft verursacht, zum Großteil in der Massentierhaltung. Neben der CO₂ Belastung führt Massentierhaltung zu Tierleid, Zerstörung der Böden, Verseuchung der Gewässer, gesundheitlichen Gefahren wie antibiotikaresistente Bakterien oder ungenügende Verzehrbarekeit. Deshalb brauchen wir einen Strukturwandel in der Landwirtschaft hin zu einer veganen Gesellschaft. Eine Maßnahme dafür ist die Unterstützung der Einführung einer CO₂ Steuer, damit sich die CO₂ Belastung im Verbraucher*innenpreis widerspiegelt. Des Weiteren fordern wir für jedes Tier Transparenz über Futter, Stallgröße und Medikamente, welche die Tiere bekommen haben. Zu guter Letzt heben wir hervor wie wichtig es ist, dass der Strukturwandel durch Anpassungsmaßnahmen begleitet wird, um den Wandel und die wirtschaftliche

Bedeutung weg von tierischen Produkten sozial Abzufedern. Hierbei könnte ein Ansatzpunkt die Subventionierung lokal produzierter, veganer Produkte sein.

What we stand for is what we stand on: Bodenschutz

Erfolgreicher Umweltschutz geht nur mit Böden! Böden sind eine wichtige Ressource – im Kampf gegen den Klimawandel, für eine artenreiche Landschaft und eine ertragreiche Landwirtschaft. Der Boden wird jedoch auch in Thüringen immer weiter unwiderruflich zerstört. Das ist gerade in der Hinsicht, dass Jahrtausende vergehen bis eine fruchtbare Bodenschicht entstanden ist, höchst besorgniserregend. Klar ist, dass jede versiegelte Fläche unwiderruflich Boden zerstört. Wir fordern deshalb, die Fläche, die durch Baumaßnahmen versiegelt wird, auf ein absolutes Minimum zu beschränken und den Nettoflächenverbrauch auf null zu senken, d.h. für jede neu versiegelte Fläche die Renaturierung einer anderen Fläche gleicher Größe. Wir setzen uns für eine Erhöhung der ökologisch bewirtschafteten Landwirtschaftsfläche in Thüringen auf 30% bis 2030 ein, denn ökologischer Landbau stärkt z.B. durch vielfältige Fruchtfolge die Bodenorganismen und kann so die Bodenfruchtbarkeit langfristig und nachhaltig verbessern sowie Bodenerosion entgegenwirken. Perspektivisch setzen wir uns für eine komplett ökologische und regional organisierte Landwirtschaft ein.

To bee or not to bee: Artenschutz

Um dem Insekten- und Bienensterben entgegenzuwirken, fordern wir deutlich mehr Stadtbegrünung in Thüringen. Der öffentliche Raum muss nicht nur grüner, sondern vor allem auch insektenfreundlicher werden. Das dient Flora und Fauna und fördert die Gesundheit der Bürger*innen. Dazu bedarf es nicht großer Rasenflächen, sondern echter Wildblumenwiesen. Flächen dürfen nicht willkürlich versiegelt werden, denn Betonboden, Stellplätze und riesige Gewerbeflächen lassen Lebensräume verschwinden. Vorhandene Brachflächen müssen renaturiert werden und sollen der Öffentlichkeit zugänglich sein. Wir wollen den Einsatz von Pestiziden in der Land- und Forstwirtschaft, aber auch im Privatgebrauch verbieten, denn sie sind Gift, insbesondere für Insekten und Bienen. Des Weiteren setzen wir uns für die gezielte Überwachung und Förderung von gefährdeten Arten in Stadt und Land ein.

Für ein Leben ohne Rollenzwänge #SmashPatriarchy

Körperliche Selbstbestimmung, gleiche Chancen und freie persönliche Entfaltung

-

alles Selbstverständlichkeiten? Besonders für Frauen und LSBTIQ*- (lesbische, schwule, trans*, inter*, queere) Personen ist das auch in Thüringen immer noch nicht der Fall. Alltägliche sexistische Gewalt, die immergleiche Boy-meets-Girl-Story in jedem Schulbuch und fehlende Beratungsangebote für Betroffene von Diskriminierung sind nur einige Beispiele, die zeigen, dass auch in unserem Bundesland noch viel getan werden muss. Um den queerfeministischen Kulturwandel voranzutreiben und gleichzeitig Betroffene von (hetero-)sexistischer Diskriminierung zu unterstützen, wollen wir für Thüringen besonders drei Projekte auf unsere Agenda setzen.

Geschlechter- und vielfaltssensible Schulen

Schulen sind oft Orte der Diskriminierung, Orte der mangelnden Sensibilität für Vielfalt und Orte der Reproduktion von sexistischen Geschlechterbildern. Das muss aber nicht so sein: Mit aufgeschlossenen Pädagog*innen und der Thematisierung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt können Schulen zu Orten des Empowerments und der Vielfalt werden. Um das zu erreichen, wollen wir die Rolle der "Vertrauenslehrer*innen" weiterentwickeln - und zwar zu "Schulbeauftragten für Antidiskriminierung, Vielfalt und Empowerment" (SAVE-Beauftragte). Diese Beauftragten sollen dann bei Diskriminierungserfahrungen

unterstützen, Wissen an andere Pädagog*innen in der Schule weitergeben und geschlechter- und vielfaltssensible Bildung an der jeweiligen Schule vorantreiben. Damit wird der individuellen Situation in jeder Schule gerecht und kompetente Beratung für LSBTIQ*-Jugendliche in ganz Thüringen verankert. Um diesen wichtigen Aufgaben gerecht zu werden, braucht es genügend zeitliche Kapazitäten bei den Pädagog*innen selbst und kompetente Begleitung durch die Thüringer Antidiskriminierungsstelle.

Für eine Landesantidiskriminierungsstelle mit Wirkung

Zu einem Thüringen, in dem niemand mehr Diskriminierung erfahren muss, ist es immer noch ein weiter Weg! Wir wollen deshalb, dass bestehende Projekte im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit gestärkt werden und die Landesantidiskriminierungsstelle (LADS) ausgebaut und in ihren Kompetenzen gestärkt wird. Als Anlaufstelle für alle Menschen in Thüringen kann diese wichtige Arbeit für ein offenes und diskriminierungsfreies Thüringen leisten. Wichtig ist es, eine Datengrundlage zu Diskriminierungsfällen in Thüringen zu bekommen. Hier sollte die LADS nicht nur Vorfälle erfassen und auswerten, sondern auch Studien umsetzen, die (hetero)sexistische Diskriminierung speziell in Thüringen untersucht. Auch möchten wir, dass sexistische Werbung an diese Stelle zentral gemeldet werden kann, um das Ausmaß dieses Problems erfassen und darauf reagieren zu können. Wir möchten, dass die LADS Mittel für öffentlichkeitswirksame Kampagnen, z.B. gegen Sexismus oder für LSBTIQ*-Rechte, erhält, um viele Thüringer*innen mit diesen Themen erreichen zu können. Nicht zuletzt sollte die Antidiskriminierungsstelle zur Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, Frauen- und Queerverbänden, Beratungsstellen etc. beitragen. Wichtiger Teil der Arbeit der LADS muss auch die vielfalts- und geschlechtersensible Fort- und Weiterbildung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sowie der öffentlichen Verwaltung insgesamt sein.

Gesundheit darf keinen Preis haben: kostenfreie Verhütungsmittel und Hygieneartikel

Der Zugang zu Hygieneartikeln und Verhütungsmitteln ist für ein Leben in Würde und Gesundheit elementar und muss allen Menschen möglich sein. Nach dem Vorbild anderer Bundesländer machen wir uns deshalb dafür stark, dass in allen Thüringer Kommunen Menschen mit geringem Einkommen den kostenfreien und unkomplizierten Zugang zu Hygieneartikeln und Verhütungsmitteln zugänglich wird. Außerdem kämpfen wir dafür, dass auf diese Produkte endlich der verminderte Mehrwertsteuersatz gilt (Bundesratsinitiative). Gesundheit ist kein Luxusgut!

Unsere Demokratie ist in Gefahr - machen wir sie stärker!

Das immer lauter werdende Rufen nach mehr Polizeibefugnissen, der starke Einzug der radikalen Rechten in die Parlamente und eine sich immer besser organisierende Neonazi-Szene - unsere Demokratie ist seit einigen Jahren dauerhaft unter Beschuss. Dagegen wehren wir uns! Wir verteidigen unsere Rechte, lassen uns keine Angst einreden und bleiben antifaschistisch. Das heißt aber nicht, dass wir nur den Status Quo verteidigen: Im Kampf gegen autoritäre Sehnsüchte erheben wir unsere Stimme für eine wirklich demokratische Gesellschaft. Dafür gibt es in Thüringen noch einiges zu tun - besonders mit drei Forderungen wollen wir unser Bundesland diesem Ziel näherbringen.

Wahlrecht für alle!

Mit Thüringen sind es seit einiger Zeit neun Bundesländer, in denen Jugendliche ab 16 Jahren bei Kommunalwahlen ihre Stimme abgeben dürfen. So begrüßenswert diese Veränderung auch sein mag - mehr als ein erster Schritt ist das nicht.

Denn wenn als Wahlalter 16 statt 18 festgelegt wird, ist das nur erneut eine willkürliche Grenze die (zwar weniger, aber doch) viele Menschen vom Wahlrecht ausschließt. Um möglichst alle Menschen an der parlamentarischen Demokratie teilhaben zu lassen, wollen wir die Altersgrenze für das aktive Wahlrecht abschaffen und fordern ein anderes Modell: Alle Menschen unabhängig des Alters dürfen wählen. Wer unter 14 ist und sein aktives Wahlrecht wahrnehmen möchte, muss sich dafür zuerst selbstständig im jeweiligen Rathaus in das Wähler*innenregister eintragen lassen. Die Briefwahl ist erst ab 14 Jahren möglich. Damit ist sichergestellt, dass nur die jungen Menschen wählen, die das tatsächlich auch wollen und können - ohne elterliche oder staatliche Fremdbestimmung.

Neben einer solchen Erweiterung des Wahlrechts kämpfen wir ebenfalls für das Wahlrecht von Menschen die in Deutschland leben, aber keine deutsche Staatsbürgerschaft haben. Hier fordern wir die gleichen Voraussetzungen wie bei deutschen Staatsbürger*innen. Das bedeutet, dass jede Person bei Kommunal- und Landtagswahlen ihre Stimme abgeben darf, wenn sie ihren Hauptwohnsitz zuvor drei Monate im jeweiligen Gebiet hatte.

Demokratie-Update für die Polizei

Wie transparent die Polizei arbeitet, wie gut sie kontrolliert wird und welchen Umgang es innerhalb dieser Institution mit Fehlern gibt, ist wichtig für unsere Demokratie. Leider schneidet die Thüringer Polizei bei diesen drei Kriterien ziemlich schlecht ab. Folgen sind die Ermöglichung von Machtmissbrauch und die Einschränkung individueller Freiheit. Das wollen nicht hinnehmen und setzen uns deswegen für die Einrichtung einer institutionell-hierarchisch unabhängigen Polizeibeswerdestelle ein. Diese soll nicht nur das Beschwerdemanagement übernehmen und hier auf Mediation setzen, sondern im Zweifel auch Ermittlungen gegen Polizist*innen durchführen können. Direkt am Landtag angesiedelt, muss die Stelle weisungsunabhängig arbeiten und zum Großteil Mitarbeiter*innen haben, die keine ehemaligen Polizist*innen sind. Dabei soll die Stelle auch umfassend Rechenschaft über ihre Tätigkeit ablegen, um selbst dem Anspruch der Transparenz gerecht zu werden. Durch die Einrichtung dieser Stelle könnte nicht nur das Vertrauen in die Polizei verbessert werden, man würde auch Polizeigewalt und andere Arten des Machtmissbrauchs durch Polizist*innen konsequent beugen.

Es könnte so einfach sein: Verfassungsschutz abschaffen!

Mit dem NSU-Skandal hat sich gezeigt, dass der Verfassungsschutz polizeiliche Ermittlungen behindert, parlamentarische Aufklärung blockiert, rechte Strukturen

finanziell aufbaut, Quellenschutz vor Opferschutz stellt und in seinen Handlungen nicht kontrollierbar ist. Deswegen wollen wir den Verfassungsschutz mit all seinen Landesämtern abschaffen und lehnen weiterhin die Ersetzung durch einen anderen, neuen Inlands-Geheimdienst ab. Denn die Verfehlungen des Verfassungsschutzes sind keine Zufälle: Das Konzept eines Inlands-Geheimdienstes, der die konservative Vorstellung einer "demokratischen Mehrheitsgesellschaft" schützt, ist grundlegend falsch. Eine solche Gesellschaft wäre unfrei und angepasst. Bis der Verfassungsschutz aber endlich abgeschafft ist, müssen wir aber auch damit umgehen, dass er aktuell existiert. Deswegen setzen wir uns für die Abschaffung des V-Leute-Systems ein. Wir wollen weiterhin die parlamentarische Kontrolle in die Öffentlichkeit überführen und den Geheimdienst von der Aufgabe entbinden, Spionage zu bekämpfen. Über den Verfassungsschutz hinaus fordern wir außerdem das Ende der Extremismustheorie als staatliches Dogma.

Wir wollen das gute Leben für alle: Wohnen und Arbeiten

Damit gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht zur leeren Formel wird, liegt es an uns, Visionen für das Zusammenleben zu formulieren, anhand derer wir sowohl konkrete Vorschläge für die Tagespolitik machen, als auch langfristige visionäre Projekte entwickeln können. Das gute Leben für alle bedeutet, dass alle Menschen genug haben, um zu leben, statt nur zu überleben. Dazu gehört gesellschaftliche Teilhabe genauso wie ein angenehmer Lebensstandard, der es ermöglicht, nicht mehr jeden Euro umdrehen zu müssen – und zwar unabhängig von Lohnarbeit. Für eine ökologische und soziale Gesellschaft, in der alle Menschen gut leben können, setzen wir uns auch mit folgenden Forderungen in Thüringen ein.

Wohn in dieser Welt, wie es dir gefällt!

Wohnen hat einen großen Einfluss auf unsere Lebensqualität. Wer an einer vielbefahrenen lauten Straße oder in einer dunklen Wohnung lebt, ist tendenziell häufiger krank und weniger glücklich. Dieses Problem verschärft sich durch die teils hohe soziale Segregation in Thüringer Städten. Dabei gibt es längst gute Konzepte, wie eine soziale und ökologische Quartiersentwicklung aussehen kann. Wir wollen, dass auch es in Thüringer Städten autofreie, ökologische Viertel mit viel Grün, schönen Begegnungsorten und den Zusammenhalt fördernden Wohnprojekten wie Mehrgenerationenhäuser gibt. Für deren Umsetzung brauchen die Kommunen finanzielle Unterstützung vom Land. Nur mit den nötigen Mitteln können jene z.B. von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen, um Flächen und Wohnraum zur Weiterentwicklung (wieder) in staatliche Hand bringen zu können. Dabei ist für uns klar, dass eine hohe Wohnqualität nicht vom Geldbeutel abhängen darf und Gentrifizierung bei der Aufwertung von Stadtvierteln vollständig vermieden werden muss. In den meisten Unistädten wird außerdem dringend Wohnraum für Studierende und Auszubildende sowie mehr Sozialwohnungen benötigt. Deshalb fordern wir, dass ein fester Sozialwohnungsanteil für Neubauten festgeschrieben wird.

Auch sollen städtische Flächen die dem Land gehören nur noch im Erbbaurecht verkauft werden.

Gegen Ausbeutung von Natur und Mensch - für gute Arbeit

Unser jetziges - auf Wachstum ausgelegtes Wirtschaftssystem - stößt nicht nur an planetare Grenzen, sondern auch durch einen immer weiter steigenden Leistungsdruck auf Arbeitnehmer*innen an menschliche Belastbarkeitsgrenzen. Auch wenn der große Gegenentwurf noch nicht gefunden wurde, gibt es lokal schon viele Ansätze, wie die sozial-ökologische Transformation aussehen kann. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass regionale Wirtschaftskreisläufe, Genossenschaftsmodelle und Gemeinwohlökonomien vom Wirtschaftsministerium gefördert und Informationen sowie Beratung bereitgestellt werden. Außerdem fordern wir die Erarbeitung eines Konzepts für ein bedingungsloses Grundeinkommen als Thüringer Pilotprojekt.

Weil wir langfristige Visionen und konkrete Verbesserungen im Hier und Jetzt zusammendenken, kämpfen wir solidarisch an Seite der Arbeitnehmer*innen für gute Arbeitsbedingungen in allen Branchen! Da das Land hier als gutes Beispiel vorangehen muss, fordern wir ein Vergabegesetz für Thüringen, dass dafür sorgt, dass Aufträge der öffentlichen Hand nur an tarifgebundene Unternehmen vergeben werden. Wir wollen die duale Ausbildung weiter stärken und setzen uns dafür ein, dass Thüringer Azubis einen Lohn erhalten, von dem es sich leben lässt. Azubis, aber auch Freiwilligendienstleistende sollen die gleichen Vergünstigungen wie Studierende erhalten, z.B. ein Azubiticket für höchstens 30€ im Monat. Um den immer größeren Leistungsdruck auf dem Arbeitsmarkt bewältigen zu können, setzen wir uns außerdem für einen Ausbau von Angeboten

der betrieblichen Gesundheitsvorsorge sowie weiteren Präventionsmaßnahmen ein. Leiharbeit und ähnliche prekäre Beschäftigungsverhältnisse wollen wir entschieden bekämpfen.

Damit du Funklöcher nur noch aus Erzählungen von früher kennst: Internet

Schnelles Internet gehört für uns zur Grunddaseinsvorsorge. Denn Menschen, die keinen Zugang zu schnellem Internet haben sind abgehängt vom sozialen Miteinander, erhalten weniger Informationen und können nicht am technologischen Fortschritt teilhaben. Das macht den Zugang zu schnellem Internet zur Macht- und Demokratiefrage, aber auch zum wirtschaftlichen Standortfaktor. Um schnelles Internet für alle Menschen sicherstellen zu können, muss der Breitbandausbau in Thüringen mit Glasfaserkabeln zu allen Haushalten bis 2025 fertiggestellt sein.

Wir wollen außerdem, dass Funklöcher im Mobilfunknetz in Thüringen endlich der Vergangenheit angehören! Das Mobilfunknetz muss schleunigst weiter ausgebaut werden, prioritär entlang aller Thüringer Bahnstrecken. Bis 2022 soll LTE überall im Freistaat - auch in jedem noch so kleinen Dorf - verfügbar sein.